

Hock die amol an Ogablick nieder



Maria hilf

Das sonderbare Bild

Eine Geschichte, als Vergelt` s Gott an die Feuerwehren und allen die für andere Menschen da sind und so großes leisten.

Vom Geschichtenerzähler Pfr. Willi Hoffsummer

Beim Versteckspiel in der Wohnung der Freundin entdeckte Sabine mitten im Suchen über dem Bett ihrer Freundin Nicole ein seltsames, eingerahmtes Bild: etwas Grünes mit schwarzbraunen Rändern und einem Loch in der Mitte. Sie nahm gerade das komische Etwas von der Wand, um es sich genauer anzusehen, da stand schon Nicole neben ihr, riss ihr mit hochrotem Kopf das Bild aus der Hand und sagte ärgerlich:

»Lass meine Sachen in Ruh' - das geht dich nichts an!« Aber auch Sabine war, nicht auf den Mund gefallen: »So ein blöder, alter Lappen an der Wand, was soll das?«

Die schönste Zankerei war gleich im Gange, als Frau Hofer von der Arbeit nach Hause kam. Mit einem Blick sah sie, was geschehen war. »Kommt«, sagte sie, »vertragt euch. Sabine kann ja nicht wissen, worüber sie lacht. Nicht wahr, Nicole, wir wollen es ihr erzählen.« So erfuhr Sabine die Geschichte des sonderbaren Bildes.

Als Nicole drei Jahre alt gewesen war, waren die Eltern eines Abends ins Theater gegangen. Als sie heimkamen, schlugen ihnen aus den Fenstern ihrer Wohnung Flammen und Rauchwolken entgegen. Viele Leute drängten sich unten auf der Straße. Auch die Feuerwehr war schon da. Es war ein schreckliches Durcheinander und Rufen und Laufen und Gedränge gewesen.

Aber Nicoles Mutter hatte alles das gar nicht wahrgenommen. »Mein Kind«, hatte sie nur immer wieder gerufen, »mein Kind - es ist noch in der Wohnung!« Mit Gewalt hatte man sie, festgehalten, als sie in das brennende Haus laufen wollte. Da hatte ein junger Feuerwehrmann die lange Brandleiter an das Fenster gelegt, war flink hinaufgeklettert und in der Glut verschwunden, ehe die Leute recht begriffen, was da vor ihren Augen geschah. Totenstill hatten sie auf einmal dagestanden und zu dem Fenster hinaufgeschaut. Würde er es schaffen? Würde er das Kind retten? Da tauchte er am Fenster auf. In den Armen hielt er ein Bündel - es war Nicole. Mit letzter Kraft kam er von der Leiter herunter.

Er taumelte und brach zusammen.

Zwei Tage später starb er im Krankenhaus - Nicole aber lebte.

Frau Hofer schob Sabine das Bild hin. »Sieh«, sagte sie, das ist ein Stückchen von dem Rock, den er trug. Die Ränder sind versengt, und ein Loch ist hineingebrannt. Aber jetzt wirst du verstehen, warum das Bild kostbarer ist als alle anderen, die wir besitzen, und warum es über Nicoles Bett hängt.«

»Ja«, sagte Sabine still, »jetzt verstehe ich es. Wenn er nicht sein Leben eingesetzt hätte, wäre Nicole tot.« Und ganz vorsichtig hängte sie das kostbare Bild wieder an den Nagel, von dem sie es vorhin abgenommen hatte.

Herzliche Grüße und bleib gesund. Diakon Karl